

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 360 Kronen; halbjährlich 180 Kronen; vierteljährlich 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: (Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

## Wiener Lügen.

Vor allem muß festgestellt werden, daß Wien wieder einmal gelogen hat. Volker Schadenfreude wurde von der österreichischen Presse schon seit Tagen in die Welt posaunt, daß die großmächtige Entente an das schlimme Ungarn ein scharfes Ultimatum richten werde, um der deutschösterreichischen Republik, dieser geschamigen Unschuld vom Lande, zu dem Besitz des mit so ehrlichen Mitteln erworbenen westungarischen Gebietes zu verhelfen. Seit Tagen kriegten das die Wiener von ihren Blättern beim Frühstückstisch und bei der Hausenmelange zu hören, und wer die edle Fische unserer Stiefbrüder von einst kennt, vermag sich lebhaft vorzustellen, mit welcher Ungeduld sie das Eintreffen des „Ultimatums“ erwarteten, durch das die ungarischen „Betrüger“, dieses unbotmäßige, gewalttätige, rückwärtslose Volk, gezwungen würde, vor dem sozialistisch-kommunistisch-harmlosen Petteleat Deutschösterreich, diesem Meister aller Tugend und Hort des Friedens, zu Kreuz zu kriechen. Denn in der österreichischen Auffassung hat sich nichts geändert, sie ist sich gleich geblieben, trotzdem über sie dieselbe Welt zusammengebrochen ist, wie über uns. Oesterreichs Erbfeinde: nichts zu lernen und nichts zu vergessen, bildet auch heute noch seinen hervorstechendsten Wesenszug, nur hat er verloren, was ihn früher noch einigermaßen erträglich machte, nämlich die Milderung durch eine gewissermaßen beschränkte oder aus der Beschränktheit entspringende Gutmütigkeit. Das Unglück hat Oesterreich nicht geläutert, sondern es verlogen und böswillig gemacht. Im Bewußtsein seines Unrechtes in der westungarischen Frage hat es sein Heil darin gesucht, mit Lügen, Entstellungen, Verleumdungen und böswilligen Uebertreibungen die ganze Welt, und in erster Reihe die Entente als derzeitigen Beherrscher der Welt, gegen Ungarn aufzuhetzen. Die Erklärungen seiner verschiedenen Bundeskanzler, die, ins Diplomatische überjast, nichts anderes waren als der Wolf im Schafspel, die erlogenen Nachrichten der trotz aller Partei-

unterschiede gegen Ungarn doch aus einem gemeintamen Horn bläsenden Presse, sie alle hatten nur den Zweck, ein Eingreifen der Entente in den Streit zwischen uns und Oesterreich zu erzwingen. Und ein möglichst „papriziertes“ Ultimatum der Entente an Ungarn hätte der sehr richtig erwartete, sichtbare Ausdruck dessen sein müssen, daß Oesterreichs heißes Bemühen von Erfolg gekrönt wurde.

Die Demarche der Entente ist nun gestern erfolgt. Die Budapestere Vertreter der Großmächte haben in der westungarischen Streitfrage dem ungarischen Minister des Aeußern eine Note überreicht. Der Inhalt dieser Note ist nun der ganzen Welt bekannt geworden, aber es dürfte sich wohl auch in Wien, weder in den politischen Kreisen noch beim Heurigen oder in den Kaffeehäusern irgend jemand finden, der in der Note etwas Ultimatumähnliches entdecken könnte. In Wien, wo man von der Entente gegen Ungarn den schärfsten Paprika heißte und erwartete, muß man bitter enttäuscht sein von dem höflichen und konzilianten, durchaus nicht peremptorischen Ton der gestern überreichten Note. Was die Volksbewegung in Westungarn betrifft, die nichts ist als eine Selbstverteidigung gegen den unerwünschten Anschluß an Oesterreich, wird es Aufgabe unserer Regierung sein, mit wirksamen Argumenten von der offenkundig schlecht und einseitig informierten Entente an die besser zu informierende Regierung zu appellieren. Der ungarischen Regierung wird es nicht schwer fallen, die Korrektheit ihres Standpunktes und die Lauterkeit ihrer Absichten nach außen und innen hin auch vor dem hohen Areopag der Pariser Botschafterkonferenz zu beweisen. Wir glauben, guten Grund für die Annahme zu haben, daß unsere Regierung das Werk der Aufklärung in einer sachlichen Beantwortung der Note vielleicht schon heute in Angriff genommen hat. Sie wird dabei insofern leichtes Spiel haben, als wir ruhigen Gewissens auf jede Rechtswohlthat verzichten können, weil das klare Recht, das durch keinerlei Kavalitistik erschüttert werden kann, zu unseren Gunsten spricht.

Wird doch in der Note der Entente ausdrücklich anerkannt: „Die Botschafterkonferenz ist sich dessen bewußt, daß es noch zahlreiche Fragen gibt, die nach der Durchführung der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages der Lösung harren.“ Welcher Natur diese „zahlreichen Fragen“ sind, ist aus den wiederholten, an Klarheit nichts zu wünschen übrig lassenden Erklärungen der ungarischen Regierung bekannt. Wir haben von Oesterreich, wenn es sich Westungarn einverleiben will, einige Milliarden zu fordern. Die Rechtmäßigkeit unserer Forderung wird — von Oesterreich abgesehen, das sich sogar auch um diese Verpflichtung herumdrücken will — auch von der Entente nicht bestritten. Der Gegenjah zwischen der Auffassung der Entente und der ungerigen besteht also nur darin, daß wir die Bereinigung dieser rechtmäßigen Forderung oder wenigstens deren Sicherstellung vor der Uebergabe Westungarns verlangen, während die Entente meint, daß dazu auch nach der Uebergabe Zeit wäre. Darauf müssen wir in sehr vulgärem Tone, der aber vollkommen der Wahrheit und der vierhundertjährigen Erfahrung Ungarns mit Oesterreich entspricht, zur Antwort geben: Die Entente kennt Oesterreich noch nicht, wir aber kennen es...

Der Standpunkt der ungarischen Regierung beschränkt sich demnach auf ein ziemlich enges Gebiet. Die Note der Entente nimmt aber auch auf Ereignisse in Westungarn Bezug, die sich absolut der Reichthümer der Regierung entziehen. Wenn in der Note die Beschuldigung erhoben wird, die Regierung hätte den Zugang umstürzlerischer Elemente nach Westungarn geduldet, so kann dem entgegengehalten werden, daß es eben die ungarische Regierung war, die mit draconischen Maßregeln nicht nur den Zugang zu verhindern suchte, sondern auch diese unverantwortlichen Elemente, wo sie atrapiert wurden, kurzerhand unschädlich zu machen wußte. Wenn jedoch die Entente der Meinung sein sollte, daß die Kämpfe, die sich jetzt in den von unseren Truppen und Behörden geräumten Gebieten oder gar über der Grenze, auf

## Erinnerungen an „Falu rossza“.

Ein Stündchen bei Luise Blaha. (Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.) — Von Franz Hajna. —

Mit strahlendem Lächeln und dem rosigem Anhauch frischer Gesundheit auf dem Gesichte trat mir die schlaute Theatergräfin entgegen, als ich ihr freundliches Sitzzimmer betrat, in das nebst mir auch die Septembersonne ungenhemmen Einlaß gefunden hatte. Vor vier Monaten hat sie noch müde und mit ihrem feinen Hüfteln mir gegenüber gesessen und nun führte sie mich rüstigen Schrittes zur Plauderecke nächst ihrem fast schon historisch gewordenen Balkonfenster. Das Gesicht hat Farbe, die Gestalt Fülle gewonnen. Es war, als fände ich mich der verkorperten Pracht des ungarischen Herbstes gegenüber.

„Ja, wie Sie mich ansehen, lieber, alter Freund, das habe ich der gastfreien Nyir, dem wunderwirkenden Sósó und der Liebe der dorrigen Menschen zu verdanken“, begann sie, um gleich fortzusetzen: „Und überdies vergessen Sie eines nicht: Ich konnte Ihnen doch als das jüngste Geburtstagskind nicht im trübelnden Großmutterstuhle entgegenhumpeln...“

„Ach ja, der fünfte September! Das Datum sollte mir wohl noch vom vorigen Jahr her geläufig sein. Verzeihen Sie, Baronin, meine Vergeßlichkeit, aber Sie haben mit Ihrem entzückenden Aussehen die Jubelgräfin vollständig aus meinem Gedächtnis getilgt.“

„Und doch,“ sprach sie mit einem Blick des Ueberrutes in den leicht umschatteten braunen Blaha-Augen, „just als Sie ins Zimmer traten, bin ich einundsechzig Jahre alt geworden.“

Da galt es nun zum Glückwunsch die weiche, warme Frauenhand zu fassen und die herrlichen Geburtstagsangebinde zu bewundern. Und wie wenn ein unsichtbarer Regisseur es arrangiert hätte, ging eben die Tür auf und zwei Dienstmädchen hoben behutsam eine riesenhafte Gardiniere über die Schwelle, kunstvoll drapiert mit goldgelben und violetten Trauben aus dem Weingelände des Balaton, und in dem moosweichen Schoß wahre bayerische Früchte: faulst große Pfirsiche, Birnen, Gartennelonen, umkränzt von blindefenden Konservbüchsen und, wie ein Waldbaum behängt, mit Flaschen, an deren Hälften die gewähltesten Wein-, Likör- und Kognaknamen affigiert waren.

„Die heutige Mimwelt sieht dem Mimen solche Kränze“, scherzte sie weiter, auf diese und noch andere zeitgemäße Ehrenzeichen zeigend, „und meine Freude über diese mich tief rührenden Aufmerksamkeiten ist umso größer, als die Zeit meiner Kunst-ruhe eigentlich nachweisliche Erscheinungen hervorbringen sollte. Aber man hat mich nicht vergessen, und das macht mich glücklich.“

Sie hörte mit inniger Teilhaftigkeit der Dinge zu, als ich bemerkte, daß sie nicht nur nicht vergessen ist, sondern daß das Bild ihrer großen Vergangenheit in ihrem Glanz gerade jetzt erstrahlt, da man an die Wiederaufrichtung ihres Wertes, des ungarischen Volksstückes, schreitet und einem älteren Geschlecht die unvergleichlichen Gestalten der Finam Kózi, der Balan Erzsi, der Buzi Jösi und Töröl Jösi gegenwärtig werden. Ein sanftes Feuer leuchtete in ihren Augen auf bei dieser rückschauenden Revue eines kleinen Teiles ihrer unsterblichen Gestalten-galerie.

„Ja“ — fiel sie lebhaft ein — „ich empfinde die größte Freude und Genugtuung über die Rehabilitierung des Volksstückes. Ich und meine Kantera-

den von damals arbeiteten und litten viel für dieses Genre und es berrührte mich tief, als ich es nach kurzer Blütezeit unglimpflich behandelt und schließlich ganz fallengelassen sah. An die Stelle meiner Betrübniß kam jedoch wirkliche Freude, als ich meine Dichter wieder zu Ehren kommen sah und mir nun das Glück bevorsteht, nach „Piros bugyellaris“ nun auch „A falu rossza“ auf der Bühne wiedersehen zu dürfen. An diese Stücke und an „A sárga csikó“ knüpfen sich meine schönsten Erinnerungen, von denen ich noch heute gern spreche.“

„Ich bin gekommen, Sie darum zu bitten, Frau Baronin, Sprechen Sie, bitte!“

„Und sie sprach. „Die Finam Kózi spielte ich sehr gern, inwiewohl die Rolle nicht allzu umfangreich ist. Der Dichter Eduard Lóth hat mir auf den Proben das Kompliment gemacht, daß er die Rolle unbedingt stärker angelegt hätte, wenn ihm gesagt worden wäre, daß ich die Finam Kózi zu spielen bekomme. Aber die Rolle sah meiner Individualität, wie mir die riegeßamen Bauerntfrauen mit der scharfen, stinken Zunge überhaupt lagen, als ich ihnen noch meine Jugends und meine Laune schenken konnte. Lóth, der arme, fränke Dichter, war glücklich, als er uns bei der Arbeit sah unter der harten Hand Faulkays, der das Stück in Szene setzte. Von dem großen Erfolg waren wir ausnahmslos überzeugt. Furcht vor der Premiere hatte bloß der arme Dichter, der schüchtern und bescheiden im Dunkel der Kulissenwände bekümmerten Herzens unseren Weben und Treiben zusah.“

„Gab es keine Zwischenfälle auf den Proben, aus denen das Theaterfolk auf den Ausgang der Erstaufführung zu schließen pflegt?“

„Ich kann mich nur an einen einzigen erinnern. Cines Tages gab es zwischen dem Regisseur und einem Hauptdarsteller einen scharfen Auftritt,

österreichischem Boden, abspielen, von unverantwortlichen Elementen oder gar von ungarischem Militär geleitet werden, so ist das eine arge Verfeinerung der Tatsachen. Auch hier scheinen die Miasmen der Wiener Lüge bis in den Sitzungssaal der Pariser Botschaftskongress gedrungen zu sein. Die Natur sorgt indessen dafür, daß solche Miasmen mit dem ersten frischen Luftzug verschwinden. Nicht wir, sondern die interalliierte Generalkommission hat amtlich festgestellt — und auch das ist eine vollaufgütige Note, die von dem Präsidenten der interalliierten Generalkommission, dem italienischen Divisionskommandanten Ferrario, unterzeichnet ist —, daß die Angehörigen auf Kirchschlag bewaffnete Dorfbewohner und nicht in Uniform gekleidete Krieger waren, wie es von österreichischer Seite, wider besseres Wissen, behauptet wurde. Auch diese österreichische Lüge hatte also nur kurze Beine. Und die Entente wird schließlich erkennen müssen, daß Völker, die tausend Jahre hindurch auf Gedeih und Verderb verbunden waren, in ihrer Verzweiflung weniger an Trübsal denken, als an ihren angestammten Boden, an ihre unzertrennbare Zugehörigkeit zu dem Lande, in dem ihre Vorfahren ruhen und ihre Kinder geboren worden sind. Wenn dieses Volk in Not sich gegen die Losreißung wehrt, so kann weder die eigene Regierung noch irgend eine Entente es daran hindern. Am allerwenigsten mit Lügen, die in Wien fabriziert werden.

### Zur Situation.

#### Die Teuerung und die christlich-nationale Partei.

In der christlich-nationalen Partei fand heute mittag in Angelegenheit der Teuerung eine Konferenz statt, an welcher die Abgeordneten Graf Julius Andrássy, Stefan Haller, Bela Tóthler und Stefan Serencsér teilnahmen. Es wurden jene Vorschläge besprochen, die von verschiedenen Seiten zur Bekämpfung der Teuerung unterbreitet wurden. Die Kommission stellte fest, daß es mehrere Vorschläge gebe, die der Teuerung abzuwehren geeignet wären und die auch von der Regierung ohne Bedenken angenommen werden können. Die Kommission ist der Ansicht, daß diese Vorschläge mit einer genauen Aufnahme der Ernte ergänzt werden müssen, um feststellen zu können, worüber das Land verfügen könne und wie hoch sich jene Mengen belaufen, die der Konsument benötigt. Die Kommission wünscht, daß jenes Organ, welches die Regierung zur Bekämpfung der Teuerung aufzustellen beabsichtigt, mit weitgehenden Vollmachten versehen werde und vollständig unabhängig sei. Die Regierung müsse sich zu raschen Verfügungen entschließen, um so mehr, als die Lage der Beamtenschaft eine verzweifelte sei. Den Beamten müsse dringend geholfen werden. Die Partei hält übrigens in Angelegenheit der Teuerung Freitag eine Konferenz ab.

#### Die Komitate weisen die Angriffe zurück.

Die Landeskommmission der Komitate hielt heute vormittag unter dem Vorsitz Baron Desider Prónahs eine Sitzung, in der sie sich mit jenen An-

griffen befahte, die im Zusammenhange mit der letzten Landesversammlung gegen die Komitate gerichtet wurden. Die Kommission stellte fest, daß die Landesversammlung nicht ungeschicklich war, da sie mit Erlaubnis der zuständigen Polizeibehörde abgehalten wurde. Sie habe auch ihren Wirkungskreis nicht überschritten, da es nicht bloß ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht sei, sich mit der Verwaltungsreform zu befassen. Einen aggressiven Zweck habe sie nicht gehabt, sie befahte sich bloß sachlich mit der Frage der Verwaltungsreform, ohne den Rahmen der Kritik zu überschreiten.

#### Stefan Friedrich in Budapest.

Der gefasene Ministerpräsident Stefan Friedrich, der sich längere Zeit in Westungarn aufgehalten hatte und von dort nach Budapest gereist war, traf heute vormittag mit seiner Familie in Budapest ein.

Friedrich erschien abends in den Klublokaltäten seiner Partei, wo er von einer großen Anzahl seiner Anhänger erwartet und lebhaft gefeiert wurde. Er dankte für die ihm dargebrachten Sympathiebekundungen, ersuchte die Anwesenden, die nationale Sache und ihr nicht im Stiche zu lassen, und bat um Entschuldigung, daß er sich heute über die westungarische Frage auch ihnen gegenüber nicht äußern könne, da aber die Lage äußerst heikel ist, so sei es nationales Interesse, daß außer dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußeren, die allein berufen sind, zu sprechen, sich niemand äußere.

### Mißbräuche mit Ausfuhrlicenzen.

#### Unberechtigte Ausfuhr von Getreide und Vieh.

Mit dem Steigen der Teuerung wurde allgemein das Gerücht verbreitet, daß große Mengen Getreide und Vieh in unerlaubter Weise in das Ausland geschoben wurden. Es soll ein Vermittlersystem bestehen, das für große Summen die Abwicklung dieser heiklen Geschäfte besorgt hat. Da die Exportbewilligungen im Ackerbauministerium erteilt werden, nahen die Lieferungsaffäre auch politischen Charakter an. In der christlich-nationalen Vereinigung wurde darauf verwiesen, daß der Teuerungsprozess teilweise auf diese Mißbräuche im Ausfuhrgeschäft zurückzuführen sei. Auch wurden Angriffe gegen den Minister Stefan Szabó (Magyarad) als Leiter des Ackerbauministeriums laut, der aber jeden Verdacht von sich mit dem Hinweis zurückwies, daß die Ausfuhrangelegenheiten von einer interministeriellen Kommission erledigt werden. Er erklärte entschieden, daß sein Amtszimmer den Vermittlern verschlossen sei.

Die Presse der Partei der christlich-nationalen Vereinigung griff die Affäre der Lieferungsspanamas auf. Magyarad schrieb sogar von einer Rückkehr zum Regierungssystem Ladislaus Lukács. Viel wurde von einer Dichterscheitlerin Dame und von mehreren über vornehme Verbindungen verfügenden Advokaten gesprochen, die angeblich bei der Erwirkung der Ausfuhrlicenzen eine große Rolle gespielt haben. Es steht fest, daß während die Regierung bloß die Ausfuhr von 1000 Waggons Getreide erlaubt hat, bereits 1175 Waggons ins Ausland gegangen sind. Auch sollen unberechtigte Personen Bewilligungen für die Ausfuhr von Vieh erhalten haben. Als exportfreier, ver-

edelter Weizen für Saatwecke wurden große Mengen gewöhnliches Getreide in das Ausland geschoben.

In Verbindung mit der Angelegenheit der Ausfuhrbewilligungen wissen die der Partei der christlich-nationalen Vereinigung nahestehenden Blätter auch von einem Ausfuhrgeschäft der Spiritus-Produktions-A.G. zu berichten, die Mehl, das für die Unterjungen gesammelt worden war, exportiert habe. Ackerbauminister Stefan Szabó (Magyarad) erklärte heute, daß er bereit sei, die Liste aller jener Personen vorzulegen, die mit den Ausfuhrgeschäften in Verbindung gestanden sind. Gegen Schuldige wird das strengste Verfahren eingeleitet werden. Sollten unter diesen sich auch Personen befinden, die eine politische Rolle spielen, werde die Partei der kleinen Landwirte die Mißbräuche streng abhandeln. Zu dem Lieferungs-panama hat auch die Hauptstadt Stellung genommen, da sie es für gravaminös hält, daß Ausfuhrlicenzen für Getreide zu einer Zeit erteilt werden, wo die Weichtverförmung von Budapest noch nicht gesteuert ist.

Mit dieser Angelegenheit befahte sich heute abends die Konferenz der Kleinlandwirtepartei, in welcher Ackerbauminister Stefan Szabó eine längere Rede hielt, in der er Ausführungen über den Sachverhalt erteilte. Einem Mitarbeiter unseres Blattes erklärte er, daß er als Minister in erster Reihe dafür zu sorgen habe, daß der Staat keinen Schaden erleide, sondern im Gegenteil zu je größerem Nutzen gelange. Welche Quantitäten von Zeit zu Zeit ausgeführt werden dürften, hing nicht von ihm ab, sondern vom Finanzminister, der die Inkamerationssumme stets festgesetzt hatte. Auf die in solcher Weise festgesetzte Menge mußte dann die Bewilligung ausgefolgt werden. Die diesbezüglichen Verordnungen des Finanzministers sind stets im Amtsblatte erschienen. Die Freigabe der Getreideausfuhr sei auch nicht sein Werk gewesen, da sie auf Verordnung des Ministerrates erfolgte. Was nun die Angelegenheit des veredelten Getreides betrifft, so sei das Hauptziel gewesen, daß die Ausfuhr nicht monopolisiert werde. Er habe den Chef der betreffenden Sektion angewiesen, den größten Teil der auszuführenden Menge dem Erfinder des Verfahrens, Herrn Székács, zu überlassen, einen zweiten Teil des Kontingents den Landwirten zuzuteilen zu lassen, die mit dem veredelten Korn arbeiten wollen, den Rest aber in kleineren Posten an Kaufleute abzugeben. Die Verteilung wurde dann von der Sektion durchgeführt und die Ausfuhrbewilligungen vom Sektionschef unterzeichnet. Von einer geschäftsmäßigen Vermittlung könne keine Rede sein, denn es könne als keine geschäftsmäßige Vermittlung betrachtet werden, wenn ein Abgeordneter den Minister auf die Interessen der einen oder anderen Genossenschaft aufmerksam macht, die der Minister nicht kennen kann und die in gewissem Maße als altruistische Institutionen betrachtet werden können.

Ackerbauminister Szabó veröffentlicht heute abend übrigens in derselben Angelegenheit folgende Erklärung: „Ich will nichts beschönigen: die gut organisierten politischen und Presseangriffe, welche seit einer Woche immer wieder auftauchen, sind gegen meine Person gerichtet. In meinem eigenen Wirkungsbereich habe ich betreffs des Gegenstandes der Anklagen die Untersuchung bereits eingeleitet und lasse mich auf eine Vertretung der Angelegenheit vorläufig nicht ein. Ich glaube fest, daß die einge-

den der arme Dichter in Todesängsten, verzweifelt verfolgte. Josef Sziget hat die Rolle des Gonoß Bista zurückgewiesen. Er wollte in der Szene des zweiten Aktes, vor der Schänke, nicht mitmachen, wo GONDÖR SÁNDOR das Zymbal auf den Rücken des auf der Erde „auf allen Vieren“ kauenden Gonoß zu legen befehlt und sich vom Zigeuner so aufspielen läßt. Zu einer solchen „Dumbekomödie“, wie Sziget die Szene nannte, gab sich der alte, sehr autoritäre Herr nicht her. Tóth war mehr tot als lebendig, als er den großen Künstler aus seinem Stuhl auspringen sah. Aber die Proben gingen weiter. Ujházi nahm, damals jung und ehrgeizig, sich der vornehmen Rolle an. Mit welchem Erfolg, das gehört unserer Theatergeschichte an. Er schuf das Urbild des diebischen Nachtwächters, das zu einer der volkstümlichsten Figuren der ungarischen Bühne geworden ist.“

„Die Aufführung des „Falu rossza“ fuhr Luise Blaha fort, „war in jeder Einzelheit von künstlerischer Vollendung. Das Nationaltheater war auf das Volkstheater vorzüglich eingespült und jeder Darsteller hatte das ungarisch-völkische im Blute. Gustav Göny war zum Beispiel das Ideal eines reichen, stolzen, halbadeligen Großbauersohnes. In der weichselroten, schwarzverschmürten ungarischen Hofe, den hohen Glanzstiefeln, den weiten, flatternden Hemdärmeln, die doppelläufige Kante auf der Schulter sah er überaus stattlich aus. Und um die Hauptgestalten herum bewegte sich ein Schwarm urwüchsiger Dorfgestalten in der Verkörperung von Künstlern wie Alois Komáromy, Julius Bizpány, Stefan Szilágyi, Anton Sántha, Borcsa Molnár-Roszióvsky, Ferike Szigligeti und Frau Csázar. Uns allen aber leuchtete die grandiose Gestaltung Tamásffy als GONDÖR SÁNDOR voraus. Er liebte seine Rolle über alles; der leidenschaftliche

Dorflump stand ja in einer Art Seelenverwandtschaft mit seinen genialen hochdramatischen Bauernburschen aus dem „Csikós“ und „A helyi kendője“. Noch lange nach der „Falu rossza“-Premiere standen wir im dritten Akte immer gebannt und mit tränenvollen Augen in der Kulisse, wenn Tamásffy auf der Bühne war und mit überströmendem Gefühl, wahrhaft erschütternd, in seinem tiefen Schmerz die einsame Pappel, den Kreuzbaum seines Heimatsdorfes umfassen, von dem er beim Klang des Abendlärchens herzbrechend Abschied nahm.“

„Nach jedem Akte war der Eindruck tief und der Beifall von enthusiastischer Wärme. Mit Ujházi, Tamásffy und mir mußte der überglückliche Dichter, ich weiß nicht, wie oft, vor den Vorhang treten. Ich hielt ihn bei der rechten Hand. Sie war glühend heiß. Ich fühlte, wie das Fieber durch das Blut des todranken Dichters raste. Und doch arbeitete er mit seiner vermühten Lunge, durch seinen glänzenden Erfolg angeeifert, rastlos weiter. Als wir später seinen „A kintornás esaládja“ im Volkstheater spielten, lebte er noch. Aber als ich in seinem Meisterwerk „A tolonoz“ ein Jahr nachher die Unggal Bista freierte, ruhte der arme Dichter bereits unter den grünen Kapuzen des Kerepeser Friedhofes.“

Es ward ihr ganz weich ums Herz bei diesen Erinnerungen. Aber bald brachen die Strahlen ihres goldenen Gemütes wieder hervor, als ich sie fragte, ob sie je einer deutschen Aufführung des „Falu rossza“ beigewohnt habe, die in den Siebzigerjahren in der damals noch offenen Feldischen Stadtwaldtheaterarena abgehalten wurden.

„Nein; gesehen habe ich das Stück in deutscher Aufführung nicht. Aber Albert Sturm bereichte mir ein Exemplar seiner ausgezeichneten Uebersetzung, die ich dann mit großem Interesse las. Die zwei größten Schlemmer und Bummel des damaligen National-

theaters, Ujházi und Bizpány, waren jedoch hinausgegangen in die Aufführung des „Dorflump“ und erzählten mir Mandes von Bertó Glöckner und Sebastian Stelzer, den Darstellern der Finum Róssi und des Gonoß Bista. Darüber haben wir uns viel amüsiert, daß Gonoß Bista auf dem deutschen Theaterzettel als Bista Schlimm verzeichnet war. Und wenn wir uns in dem alten Nationaltheaterhofe zur Vorstellung des „Falu rossza“ versammelten, ließ es Ujházi sich nie nehmen, nach der Analogie des Bista Schlimm, mich, die Finum Róssi, als Rosa Fein und Tamásffy, den GONDÖR SÁNDOR, als Alexander Krauß anzusprechen.“

Ihr silbernes Lachen unterbrach für einige Augenblicke den Fluß der Rede.

„Ach, war doch die gute, alte Theaterzeit so reich an derlei Späßen“, fuhr sie, sichtlich belustigt fort. „Da erinnere ich mich an eine Probe des „Armen Jonathan“ im Volkstheater. Sie, als Heberseker des Stückes, saßen im Parterre zwischen dem Wiener Librettisten Julius Bauer und dem Gast der Probe, Stefan Szomaházi. Wir hielten gerade beim Hauskonzert-Duett, das den Refrain „Szól a házi zenekar“ hatte. Als ich den Refrain eben antunten wollte, erkannte ich im Halbdunkel die Züge Szomaházis und ich konnte mir den Spas nicht versagen — wir waren ja unter uns —, bis an die Rampe vorzutreten und den verdutzten Literaten, auf den ich mit dem Finger hinabzeigte, mit dem plötzlich improvisierten Refrain anzusprechen: „Szomaházi zenekar“. Ich muß noch heute lachen, wenn ich an die Schredensmiene Szomaházis denke.“

„Werden Sie, Frau Baronin, den Neuaufführungen des „Falu rossza“ beizuwohnen?“ „Gewiß! Die Theater sind ja so lieb und aufmerksam und laden mich zu derartigen Vorstellungen immer ein. Und auch das eigene Interesse, das ich

### Eine Erklärung.

Das Ungarische Wienerische Duell in der Kopfgriff auf den ungarischen Kopf zuriücken beugen, erfuere in der in der ungarischen, unüberführbar wird in ein lichen Telegter

Erzellenz d vollmächtig 6. Septem meine Cur rung auch ermächt dessen, fleidete gespielt schlag ward und nur Divisionso interalliiert

Demnach bei Kirchschlag ringer Zahl i gewöhnliche eben jeden Wo dessen Angriff schiert die Wie und Erfindun rische Regierung sehen, zwei W von Tartaren lassen, den P

### Wien, 6.

fabri, hat die lich der Vorsp Budapest, der rischen Regierung auf österr nisse hinwies, fall auf gü weiteren haben ierten Kom dischen Regierung Zustand zum Rückzug Entzaffung a Die Generale, sprechen, haben mit weiter zu warten.

an der Renais sicht mich ins los ist.“

„Nun sprachen legentlichen Wi „Nein, i Gegenwärtige d hafi, Sie aber, gewiß jugendliche Person lasse ich Sie, das wäre d ertragen könnte.“

Eine leichte Matronenzügen. Widerruf ihres

„Ich beteilige und Denken an d tur ist, doch habe zu nehmen. Eine sehen, schreie ich mir jüngstens et mittag, so lese u Arena eine neue tiert. Leute von Echönes und Ver sie für mein Le Segen auf den no Bis zur Vor

Mit einem Groß waren rasch und Schritte. So rügend an die Lage, Verlassen des Na andere zu Mitgeit der Blaháné nach tieherten Ausruf

letzte Untersuchung bald Licht in diese dunkle Sache bringen wird."

### Westungarn.

#### Der Angriff auf Kirchslyag.

Eine Erklärung der interalliierten Generalkommission. Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Die gestrigen Wiener Blätter teilen mit dem Hinweis auf amtliche Quellen mit, daß ungarisches reguläres Militär in der Kopfzahl von ungefähr 2500 Mann den Angriff auf Kirchslyag unternommen habe. Von ungarischer Seite wurde diese Anklage unverzüglich zurückgewiesen: um unwürdigen Angriffen vorzubeugen, ersuchte die ungarische Regierung die Soproner interalliierte Militärkommission, unverweilt an Ort und Stelle die Untersuchung durchzuführen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird in einem heute morgens eingetroffenen amtlichen Telegramm berichtet:

Interalliierte Generalkommission 3. 120. Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Anton Sigray, Bevollmächtigten der ungarischen Regierung. Sopron, 6. September 1921. Ich halte es für motiviert, meine Eurer Excellenz mündlich gemachte Erklärung auch schriftlich mitzuteilen: „Zurückgekehrt ermächtigte ich Sie zur Widerlegung dessen, als ob dort in Uniform gekleidete Krieger irgendeine Rolle gespielt hätten. Die Angreifer von Kirchslyag waren bewaffnete Dorfbewohner und nur einige trugen Uniformstücke. Divisionskommandant Ferrario, Präsident der interalliierten Generalkommission.“

Demnach ist die österreichische Behauptung, daß bei Kirchslyag ungarische Soldaten in wie geringerer Zahl immer eine Rolle gespielt haben, eine gewöhnliche Lüge. Die Österreicher gebrauchen diesen jeden Vorwand, um die heftigsten und unbegründeten Angriffe gegen Ungarn zu richten. Voran marschieren die Wiener Presse, die sich an Uebertreibungen und Erfindungen nicht genug tun kann. Die ungarische Regierung hat sich denn auch verantwortlich gemacht, zwei Wiener Blättern, die sich das Aufstischen von Lortarennachrichten besonders angelegen sein lassen, den Postdebit zu entziehen.

#### Annäherungsversuche.

Wien, 6. September. Wie die Pol. Korr. erzählt, hat die ungarische Regierung anlässlich der Vorprache des österreichischen Gesandten in Budapest, der auf die Verantwortlichkeit der ungarischen Regierung für die in der Zone A und besonders auf österreichischem Gebiet vorgefallenen Ereignisse hinweist, die Ansicht geäußert, den Streitfall auf gutlichem Wege beizulegen. Desweiteren haben die drei Generale der interalliierten Kommission in Sopron der österreichischen Regierung ihren Plan mitgeteilt, die ungarischen Aufständischen durch Ententeoffiziere zum Rückzug zu bewegen und ihre Auflösung und Entwaffnung auf ungarischem Boden durchzuführen. Die Generale, die sich von dieser Aktion Erfolg versprechen, haben die österreichische Regierung ersucht, mit weiteren Schritten vorläufig zurückzuwarten. (U.A.B.)

an der Renaissance meines geliebten Genres finde, zieh mich ins Theater, wenn dort irgend Ähnliches los ist.“

Nun sprachen wir über die Chancen eines gelegentlichen Wiederauftretens. „Nein, nur das nicht. Ich habe für alles Gegenwärtige des Theaters ein Interesse, das ich lebhaft, Sie aber, wie ich Sie, alten Schäter, kenne, gewiß jugendlich nennen werden. Aber meine eigene Person lasse ich aus jedem Spiel. Aufstehen! Wissen Sie, das wäre ein Freudenrausch, den ich nicht mehr ertragen könnte.“

Eine leichte Erregung brannte in der schönen Matronenjugen. Wie sie da stand: der lebendige Widerwärt ihres entfangungsvollen Schlusssatzes.

„Ich beteilige mich mit meinem ganzen Sinnen und Denken an allem, was ungarische Kunst und Kultur ist, doch habe ich gelernt, zu den Dingen Distanz zu nehmen. Einen Weg zu machen, wenn es was zu sehen, schreue ich auch nicht. Und da fällt mir ein, daß mir jüngstens etwas entgangen ist. Sonntag nachmittag, so lese und höre ich, hat in der alten Sauerarena eine neue und blutige Fiume Rózi debütiert. Leute von hohem Verständnis haben mir viel Schönes und Verheißendes über sie gesagt. Ich hätte sie für mein Leben gern gesehen und ihr meinen Segen auf den neuen Lebensweg mitgegeben.“

Bis zur Vorzimmertüre gab sie mir das Geleit. Mit einem Großmuttertrippeln? „J, woher! Das waren rasch und beherrschend, wahrhaft festsche Schritte. So richtige Volkstüchtritte, fast anklingend an die Tage, als der alte Felsch, ihr, einmal beim Verlassen des Nationaltheaterhofes nachblickend, uns andere zu Mütieneiern der forschenden Grazie im Geben der Blahane machte mit dem wunschvollen, fast gezwischerten Ausruf: „Haj, de gangos a jára!“

### Eine Burgenländer-Deputation beim Bundeskanzler.

Wien, 7. September. Die Parlaments-Korrespondenz meldet: Beim Bundeskanzler erschien eine von den Mitgliedern der Verwaltungsstelle für das Burgenland Dr. Beer und Professor Dr. Walsheim geführte Abordnung von Burgenländern, die ihm die Entschlieung überreichte, die von der großen burgenländischen Versammlung am letzten Sonntag einstimmig gefaßt worden war. In der Entschlieung wird unter anderem festgestellt, daß die deutsche Stadt Sopron vom Burgenlande nicht zu trennen und es unmöglich sei, Ungarn auch nur das geringste Zugeständnis an Gebiet zu machen. Der Bundeskanzler erklärte, die Wünsche und Forderungen der Burgenländer in entsprechender Weise zu vertreten. (U.A.B.)

(Hiezu bemerkt das U.A.B.: Die öffentliche Tätigkeit der obengenannten Personen ist bekannt. Sie leisten seit längerer Zeit Propagandadienst für Österreich und der ganze Aufzug und die Beschlusfassung sind nichts weiter als eine theatralische Produktion.)

### Ein verschleppter Pfarrer. — Aushebung von Geiseln.

Sopron, 7. September. (U.A.B.) In Zarány (Komitat Sopron) hatte der österreichische Gendarmerieposten dem Pfarrer gedroht, daß er ihn verschleppen werde, weil er es mit den Aufständischen halte. Daraufhin umzingelten die Einwohner heute nacht die Schule, wo die Gendarmeriepatrouille untergebracht war und nahmen sie unter Sturm. Während des Feuerkampfes fielen zwei österreichische Gendarmen, die übrigen wurden von den Aufständischen in den nahen Wald geführt, dort entwaffnet und dann freigelassen. Heute morgens verschleppten die Österreicher den Pfarrer.

Die Aushebung von Geiseln ist noch immer im Gange. Neuestens haben die Österreicher den Börgölener Kreisnotar Josef Kófalvy und dessen Sohn Ladislav, den Kuppelbaer Lehrer, verschleppt. Beide wurden nach Wiener-Neustadt gebracht.

### Zurückgehaltene Verbindungs-offiziere.

Sopron, 7. September. (U.A.B.) Trotzdem die Mitglieder der österreichischen Delegation in Sopron sich unbehelligt bewegen können, wurden am 6. d. als auf Ersuchen eines englischen Obersten zwei Verbindungs-offiziere der ungarischen rationalen Armee sich nach dem österreichischen Fürstensefeld begaben, diese von einer 200 bis 300 Köpfe zählenden Menge umringt und drei Stunden lang gefangen gehalten. Erst auf das energische Dazwischentreten eines englischen Majors wurden die ungarischen Offiziere freigegeben.

### Andrássy über die westungarische Frage.

Gegenüber den Gerüchten, als ob die Note von gewissen Mächten der Entente herausgefordert worden sei oder als ob die westungarischen Ereignisse mit Plänen der Legitimisten in Zusammenhang stünden, äußerte sich heute Graf Julius Andrássy in einem Berichterstatter gegenüber dahin, daß es verwunderlich sei, wenn man von karlistischer Politik oder von einer Beeinflussung durch die Regierung dort spreche, wo es sich nur um den spontanen Ausdruck der Gefühle einer Nation handle. Es ist unverständlich, daß man nicht voraussetze, daß eine derartige Vivisektion nicht so glatt verlaufen werde, wie die Diplomaten am grünen Tisch es sich vorgestellt hatten. Die Regierung sieht mit schmerzhaftem Herzen dem Schicksal der westungarischen Einwohnerschaft entgegen. Will aber ehlich den Friedensvertrag durchführen. Österreich möge aus dem, was geschieht, erkennen, daß es einen schweren Fehler begeht, wenn es, wie Syllod, ein Pfund Fleisch von unserem blutenden Herzen begehrt. Ganz sicher ist es, daß diese Erwerbung Österreich keinen Segen bringen wird. Österreich kann aus den Ereignissen erkennen, wie sein Vorgehen die Gefühle jenes Volkes verletzt, das ansonst sein Freund wäre. Auch Europa werde zu der Einsicht gelangen, daß nicht die gewaltsame Durchführung eines ungerechten Friedensvertrags den künftigen Frieden sichert, sondern allein nur der freie Wille der Völker.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

\* Die Milchversorgung der Hauptstadt. Das Zentralmilchamt stellt fest, daß die Milchzubereitung in den verflochtenen Monaten erheblich zugenommen habe. Es werden jetzt täglich 115,000 bis 120,000 und von Privaten, die sich die behördliche Bewilligung hierzu erwirkt haben, 28,000 Liter nach Budapest gebracht, während früher im ganzen 80,000 bis 90,000 Liter eingeführt wurden. Es herrscht also kein Milchmangel, sondern im Gegenteil Milchüberschuß, weil das Publikum den heutigen hohen Preis der Milch nicht bezahlen kann und deshalb nicht die ganze zugeführte Milch kauft. Die mit Milchzertifikaten versehenen können infolge der Höhe des Preises nicht die Menge ankaufen, die ihnen zugewiesen wird, viele kaufen nur die Hälfte oder ein Viertel, viele gar keine. Also nicht eine größere Zufuhr von Milch, sondern eine Herabsetzung der Preise wäre notwendig.

\* Die Aktion für die entlassenen Lehrer. Die demokratischen Stadtpräsidenten hielten unter Vorsitz Joltán Füzesi eine gut besuchte Konferenz, in der sie die im Interesse der verfolgten jüdischen Professoren und Lehrer zu ergreifenden Maßnahmen besprachen. Es wurde beschlossen, Sonntag eine Monsterversammlung zu veranstalten, um diesen Kulturkandal öffentlich zur Sprache zu bringen. In der Konferenz nahmen Dr. Ernst Bródy, Josef Vafots, Elemér Bárcsony, Dr. Béla Fábrián, Dr. Béla Feleki u. a. das Wort, worauf zur Vorbereitung der Monsterversammlung ein Komitee entsendet wurde. In der Versammlung wird Abgeordneter Gabriel Ugron den Vorsitz führen.

\* Bericht für die Kriegswitwen und -waisen. Kriegswitwen und Kriegswaisen, deren Gatte oder Vater im Kriege gefallen oder verschwunden ist oder infolge des Krieges gestorben ist, ferner jene, deren Angehöriger in Kriegsgefangenschaft geraten ist und seit einem Jahre kein Lebenszeichen von sich gegeben hat, erhalten, bis ihre Militärversorgungsgelder flüssig gemacht wird, einen Vorschuß, der 60 K. monatlich flüssig gemacht wird, einen Vorschuß für die Gattin und 12 K. nach jedem gesetzlichen Kinde beträgt. Der hauptstädtische Magistrat fordert die Interessenten auf, sich bei der zuständigen Bezirksvorstehung je eher zu melden.

### Tagesneuigkeiten.

#### Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des Feiertages wegen Samstag früh.

\* Wetterbericht. Aus den mangelhaft eingelangten Daten kann festgestellt werden, daß der hohe Luftdruck, der Europa deckt, an Ausdehnung noch zugenommen hat und sich ein wenig in südöstlicher Richtung verschoben hat. In seinem Bereich ist das Wetter überwiegend heiter und trocken, die Temperatur tagsüber genug hoch, nachts kühl. — In unserem Vaterland war in den letzten 24 Stunden kein Regen, das Firmament ist im Westen bewölkt, im Osten heiter. Die Temperatur ist etwas gesunken; ihr gestriges Maximum war 24 Gr. C. in Budapest, das heutige Frühminimum 7 Gr. C. in Tapoleja und Dehreczen. (Budapest: Minimum 13, heute früh 14 Gr. C.) — Wetterprognose: Ueberwiegend heiter, trocken, mit langsame Temperaturzunahme.

\* Ernennungen. Das U.A.B. meldet: Der Gouverneur hat auf Unterbreitung des Honvedministers die Titular-Ministerialräte Dr. Géza Bogáts und Dr. Ladislav Kófora zu Ministerialräten ernannt, den Sektionsrätin Anton Bón, Dr. Joltán Bekény und Dr. Josef Papanek den Ministerialratsstellen verliehen, ferner die Titular-Sektionsräte Dr. Ladislav Kófalvy, Dr. Eösk Sarkány, Dr. László Polanyi, Dr. Johann Pruzsinyi und Mikolav Kálnay zu Sektionsrätin ernannt. — Der Gouverneur hat auf Unterbreitung des Justizministers den Senatspräsidenten der Budapestser kön. Tafel Dr. Alexander Baluy zum Präsidenten des Arbeiterversicherungs-Obergerichts ernannt und dem Gerichtspräsidenten Dr. Andreas Koneczald den Titel eines Kurialrichters verliehen.

\* Die geheimnisvolle Autofahrt eines österreichischen Ministers. Aus Wien wird telegraphiert: Der Bundesminister für Seerwesen hat gegen den verantwortlichen Redakteur des Wiener Extrablattes wegen eines am 7. September in dieser Zeitung erschienenen Artikels „Die geheimnisvolle Autofahrt“ und gegen den verantwortlichen Redakteur der Wiener Mittagszeitung wegen eines am gleichen Tage in dieser Zeitung erschienenen Artikels „Der Kraftwagen des Ministers“ die gerichtliche Verfolgung wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre eingeleitet. Die Anklage wird durch die Staatsanwaltschaft vertreten. (U.A.B.)

\* Anmeldung des Luftfahrzeugmaterials. Mit Inkrafttreten des Trianoner Friedensvertrages ist Ungarn verpflichtet, das militärische, kriegsmaritime und Luftfahrzeugmaterial der Entente auszuliefern. Das morgige Amtsblatt publiziert eine Verordnung des Handelsministers, wonach alles Luftfahrzeugmaterial, in dessen Besitze es auch sein mag, als beschlagnahmt erklärt wird. Das Material ist der XI. Sektion des Handelsministeriums binnen 15 Tagen anzumelden.

\* Verhaftungen von Ungarn in Kasja. Aus Kasja wird dem U.A.B. gemeldet: Kasjai Ujjag schreibt: Im Zusammenhange mit der Unterbrechung der Uebergabe Westungarns fordern einzelne tschechische und slowakische Presseorgane den Kampf gegen die in der Slowakei angeblich bestehende irredentistische Bewegung. Allgemeine Ueberraschung erregte die Verhaftung des Dominikanerpriests Philipp P. Borósz, die am Freitag erfolgte. Am gleichen Tage wurde auch der ungarische Oberst Görs Korlát, der zum Besuche seiner Verwandten hier eintraf, verhaftet, ferner der Arzt Dr. Mikolav Fürödy und der Advokaturskandidat Béla Faragó aus Debreczen. Dr. Michael Gergely, der die Genannten gar nicht kennt, wurde von demselben Schicksal betroffen. Auch in der Provinz sind die Sicherheitsorgane in Aktion getreten. Aus Korompa wurde der Oberingenieur Sommer und der Arzt Dr. Gruber eingeliefert. Im Auto wurden der Budapestser Kaufmann Viktor Abolón und der Budapestser Staatsanwalt Dr. Julius Schulz, der in Barisa zum Kurgebrauch weilte, gebracht. Polizeidirektor Dr. Kólika erklärte, daß die Verhaftungen auf politische Ursachen zurückzuführen seien. In den Abendstunden wurde in den Lokalitäten des Dominikanerordens und in dem katholischen Gesellenverein eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Dem Kassauer Ujjag wird aus Pozsony hiezu berichtet, daß die Verhaftungen darauf zurückzuführen seien, daß in Ungarn, besonders in Westungarn, zahlreiche tschechische Untertanen verhaftet worden sind. Die tschechische Regierung will auch weiter Retorsionen in Anwendung bringen. — Das U.A.B.

beruht hiezu: An informierter Stelle wird festgestellt, daß in Ungarn gegenüber tschechischen Unter...

\* Verunglücktes Postflugzeug. Aus Paris telegraphiert man: Ein aus Wien über Prag nach...

\* Eine Gedenktafel für jüdische Helden. M. K. meldet aus Esurgo: Im Esurgoer isr. Tempel wurde dieser Tage die Gedenktafel der im Kriege...

\* Todesfälle. Das Leichenbegängnis des gestern verstorbenen Barons Wilhelm Gutzmann findet am 9. d., Freitag, 4 Uhr nachmittags im Kerepeser...

\* Richter und Advokaten. Wir beschäftigen uns jüngst mit der betäubenden Erscheinung des Massenaustrittes der Richter und Staatsanwälte aus dem Staatsdienst...

\* Der Prozeß gegen die Mörder des Grafen Stefan Tisza. In der heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Stefan Gado stattgefundenen Hauptverhandlung hielten Paul Kéri und Ladislaus Fényes ihre Schlussreden.

Kéri erklärte: Ich kam nicht mit der Anklage des Mordes kaum befaßt. Ich habe mich so fern, daß ich aus der Verurteilung nicht herauskomme: ist es möglich, daß man mich in diese Angelegenheit verwickelt hat?

Sturze des Freiheitskampfes mußte er das Neugebäude beziehen, so wie ich das Gefängnis hier in der Marktgasse. Ich habe daher soviel Recht, mich um die Angelegenheiten dieses Landes zu kümmern...

\* Wiener Messe. Der anerkannt erstklassige Wäschefabrikant D. Rosenfeld, Wien I., wird während der Wiener Messe zum Schutze seiner...

\* Verhaftung der Tochter Tolstois. Aus Berlin telegraphiert man: Die Boffische Zeitung meldet: Die Tochter des Grafen Leo Tolstoi, Gräfin Alexandra Tolstoi, ein Mitglied des altrussischen Hilfskomitees für Hungergebiete, ist von den Bolschewiken verhaftet worden.

\* Spende. Für die blinden Soldaten sind uns heute von Gula Richter und Frau 30 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* Ung. Fluß- und Seefahrtsgesellschaft. Die MFTB hat ab 12. d. die Fahrpreise auf der Strecke Budapest-Mohács bedeutend ermäßigt.

\* Die Provinz und die Eisenindustrie-Ausstellung. Der Ackerbauminister hat die Aufmerksamkeit der Landwirte auch offiziell auf die Landes-Eisen- und Maschinenindustrie-Ausstellung gelenkt.

\* Ein angeleglicher Mörder. Gestern wurde aus Szeged ein junger Mann nach der Hauptstadt gebracht, der sich Martin Rache nennt und behauptet, in Paris einen Mord verübt zu haben.

Familien-Nachricht.

Herr Oskar Vermeß, Protulist der ersten Budapest Dampfmaschinen-Ges., hat sich mit Fräulein Marie Blau, Tochter des Direktors der Franz Josef-Landes-Tabakfabrik Dr. Ludwig Blau, verlobt.

Wiener internat. Messe 11.-17. September. Auskünfte über Begünstigungen für Messebesucher erteilt: Das österr. Warenverkehrs-Bureau, Váci-utca 20, und die Expositur des Wiener Bankvereins, VI. Podmaniczky-u. 1.

Siehe billigt bei Alexander Seidewitz, Alfi-ut 48.

Budapester internationales Schachmeisterturnier.

Dritter Tag. In der heutigen Runde scheiterte alles Bestreben der Weißer an dem vorsichtigen und präzisen Gegenpiel und trotzdem das Spiel außerordentlich scharf war, endeten vier der Partien mit remis.

feld und Sämisch-Bogoljubow remis. Die Partien Schweiger-Steiner und Aljichin-Dr. Bajda blieben in günstiger Stellung für Steiner, beziehungsweise Aljichin in Schwabe.

Stand nach der dritten Runde: Dr. Tartakower 2 1/2, Balla, Cuwe 1 1/2, Bogoljubow, Grünfeld, Steiner, Sterk 1 (1), Sämisch 1, Kojrics, Dr. Bajda 1/2 (2), Schweiger 1/2 (1), Aljichin (3).

In der morgigen vierten Runde spielen: Dr. Bajda-Steiner, Balla-Schweiger, Grünfeld-Cuwe, Bogoljubow-Dr. Tartakower, Kojrics-Sämisch, Aljichin-Sterk.

Im folgenden geben wir eine der interessanteren Partien, die heute gespielt wurden:

Table with chess moves: Weiß: Cuwe, Schwarz: Balla. 1. d2-d4 Sg8-f6, 2. c2-c4 d7-d6, 3. Sb1-c3 Sb8-d7, 4. e2-e4 e7-e5, 5. Sg1-e2 c7-c6, 6. g2-g3 Lf8-e7, 7. Lf1-g2 e5xd4, 8. Se2xd4 Sd7-e5, 9. b2-b3 Dd8-a5, 10. Lc1-b2 Lc8-d7, 11. 0-0 h7-h5, 12. Dd1-e1 Se5-d3, 13. De1-e2 Sd3xb2, 14. Ve2xb2 h5-h4.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Stadttheater.) Auf den Opernbühnen des Kontinents ist Puccini immer noch Trumpf. Seine Musik, durchleuchtet von melodischer Schönheit, Farbe und Geist, amert zugleich jene anregend beunruhigende Nervosität, die von der Hyperintensität unserer Tage gierig genossen wird.

\* Einzelne Blätter haben in letzter Zeit verschiedene Nachrichten über angebliche Theaterankäufe des amerikanischen Unternehmers Ben Blumenthal lanciert. Mit bezug auf diese Nachrichten werden wir um die Veröffentlichung der nachstehenden Erklärung ersucht:

Das Renzeit Ujjad, welches seit Tagen das Lustspieltheater und den Namen Ben Blumenthals mit den vollständig grundlosen Gerüchten über die abenteuerlichsten Theaterankäufe in Verbindung bringt, verbreitet sich in seiner heutigen Nummer über eine Eingabe des Vereins der Erwachenden Ungarn, in welcher der Verein den Schutz des Kultusministeriums und des Ministeriums des Innern anruft gegen den Versuch, der ungefähr alle Privattheater Budapests zu einem Trust verschmelzen möchte.

Ben Blumenthal, der nach kurzem Aufenthalt von Budapest heute abgereist ist, hat mich ersucht, die ganz phantastische Kombination in einer Erklärung auf das bestimmteste in Abrede zu stellen. Wir denken nicht im entferntesten daran, einen Trust zu bilden, ebensowenig fällt es uns ein, die angeführten Theater wieder in ihrer Gesamtheit noch einzeln anzukaufen.

Vertical advertisements on the right margin including 'KÖNIGLICH HO', 'CUBA Habas', 'KÖNIGLICH FRAN', and 'KÖNIGLICH'.



Wag (6.4, 3.6, 6.1), Frau Mayer-Soos (6.3, 6.2), Frau Gandon-... (6.7, 6.3, 6.2), III. Herren-Zweiter: Fittler, Gancz-Palery, Wager (6.3, 6.4), IV. Gemischte Zweier: Dobay, Jiles-Wangel, Frau Nagy (1.6, 9.7, 6.1), Kaleden, Chatel-Relemen, Kertész (6.0, 6.2). Die heutigen Ergebnisse waren die folgenden: I. Damen-Einzel: Frau Mayer-Chatel (6.1, 6.0), Janotta-Frau Gandon (4.6, 6.1, 7.5), II. Herren-Einzel: Kaleden-Bach (6.0, 6.0), Gancz-Gandon (6.1, 6.4), Peterg-Maly (6.3, 6.3), Wager-Eindric (6.3, 6.2), Gemischte Zweier: Relemen, Frau Gandon-Lahner, Frau Gortvan (6.4, 6.2), Kehring, Krensen-Eindric, Frau Hallay (6.1, 6.4), Gancz, Frau Mayer-Dobay, Jiles (6.1, 6.1), IV. Herren-Zweiter: Maly, Maly-G. Hgmonds, Romanics (6.3, 6.3), Kaleden, Relemen-Lahner, Bartus (6.1, 6.3). Die Entscheidung um die Damen-Einzelmeisterschaft findet morgen nachmittags 4 Uhr zwischen den Desterreicherinnen Fr. Janotta und Frau Mayer statt.

Fußball. Heute, Donnerstag, nachmittags halb 5 Uhr findet auf der Bahn der Hungariastraße das Fußballwettspiel M.K.-T.C. um die Meisterschaft erster Klasse statt; vorher um halb 3 Uhr M.K. II.-T.C. II.

Wettkampf. Heute, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr veranstaltet B.C. auf der Margaretinsel einen Leichtathletikwettkampf, in dessen Rahmen mehrere Wanderpreise zur Austragung gelangen.

Telegramme.

Die Thronfolge in Jugoslawien.

Gratz, 7. September. Die Grazer Tagespost meldet aus Belgrad: Der Ministerrat hielt gestern und heute Sitzungen ab, deren Beschlüsse geheim gehalten werden. Wie der Korrespondent der Grazer Tagespost erfährt, beschäftigt sich der Ministerrat mit der Thronfolgefrage. Da der König kinderlos ist, hat er im Sinne der Verfassung das Recht, den Thronfolger aus der Seitenlinie zu bestimmen. Es konnten in Betracht Prinz Georg, der zur Zeit der Amegionskrise abgedankt hat, der Bruder des verstorbenen Königs Prinz Arsen, beziehungsweise sein Sohn Paul und der Sohn der Prinzessin Helena.

Die Begerader Presse erörtert eingehend die Thronfolgefrage und nimmt zum größten Teil für den Prinzen Georg Stellung. Der Wunsch des verstorbenen Königs Peter war, daß zum Thronfolger Prinz Paul bestimmt werde. Sobald der Ministerrat in der Frage der Thronfolge seinen Beschluß gefaßt haben wird, begibt sich Ministerpräsident Pafics zum König nach Paris, um ihm den Beschluß vorzulegen. (M.A.B.)

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Einnahme von Angora.

Smirna, 6. September. (Reuters.) Nach einer hier eingelaufenen Meldung ist Angora nach einem schweren Kampfe, der mit der Vertreibung der Türken durch die Griechen endete, gefallen. (M.A.B.)

Volkswirtschaft.

Hauffeströmung an der Effektenbörse.

Nach Monaten der Ruhe und des stetigen Kursrückganges konnte an der Effektenbörse seit einigen Tagen eine gewisse Lebhaftigkeit und merkliche Befestigung der Tendenz wahrgenommen werden. An dem Geschäft beteiligte sich jedoch weniger das Publikum als vielmehr die Berufsbörse, die Umsätze waren somit keine bedeutenden und die Kursrückgänge demgemäß hauptsächlich nominelle. Der heutige Tag brachte jedoch eine entschiedene Hauffeströmung, der mehr Realität zugesprochen werden muß, da nach langer Zeit die Banken, denen seitens der Klienten umfangreichere Kauforders vorlagen, wieder als seriöse Käufer auftraten und auch im Saale selbst wieder Käufer erschienen, die dort seit Monaten nicht gesehen wurden. Man glaubt Anhaltspunkte zu haben, daß die Geldinflation auf dem Effektenmarkt sich durch das Entgegenkommen der Banken mildern werde und erhofft auch eine baldige Klärung der Situation in der westungarischen Frage, zwei Angelegenheiten, deren günstige Lösung sehr zur Belebung des Effektenmarktes beitragen würde.

Der Verkehr umfaßte heute beinahe sämtliche Effektkategorien, auch viele solche, in welchen sich seit langer Zeit kein Geschäft etablierte, und die Kurse waren, von einigen Ausnahmefällen abgesehen, die vernachlässigt waren, nahezu auf der ganzen Linie steigend, wenigstens auch einige Abschlüsse vorkamen. Die Erhöhungen betragen für Ungarische Kredit 60 K., Britisch-Ungarische Bank 25 K., Vaterländische Bank 20 K., Bodenkredit 375 K. und die übrigen Bankaktien 5-10 K., Fonzere 250 K., Ungarisch-Französische 100 K., Komfordia 175 K., Adria 600 K., Atlantica, Levant 175 K., Trust 100 K., Staatsbahn 100 K., Danica 325 K., Felten 200 K., Flora 220 K., Zucker 500 K., Auer 150 K., Gummi 140 K., Raffiner 750 K. usw. Rückgänge waren Bürgerbier 300 K., Rima 45 K., Strakentbahn 25 K. Die Nachbörse war weiter fest und kamen neuerlich erhöhte Kurse zum Vorschein.

Auch auf dem Devisen- und Valutenmarkt war das Geschäft heute ein lebhaftes. Die österreichische Krone konnte den größten Teil ihres gestrigen Rückganges wieder einbringen, im übrigen

ergaben sich, trotzdem die ungarische Krone in Zürich neuerdings gesunken ist, keine bedeutenden Kursveränderungen. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Amtliche Notierungen, (Anfangs- und Schlusskurse), Banken, Eisen u. Masch., Holzindustrien, Diverse, Valuten, etc.

Der Verein der Sparkassen und Banken

hielt heute eine Plenarsitzung, in der Vorsitzender Philipp Weis mit Worten der Pietät jenes großen Verlustes gedachte, den die Volkswirtschaft Ungarns durch das Ableben Dr. Alexander Weferles erlitten hat. Auf seinen Antrag beschloß die Plenarsitzung, das Andenken Weferles protokolllarisch zu verewigen. Die Sitzung besaßte sich hierauf mit der Frage der Arbeitszeit. Die Kassen werden vom 15. d. an von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags zur Verfügung des Publikums stehen. Die Arbeitszeit wurde mit Beginn von 1/9 Uhr Morgens an mit siebenstündigen Stunden festgesetzt.

(Eine phantastische Wertiner Meldung) bringen die Begerader Blätter.

Danach hätte eine englische Kapitalistengruppe 40 Prozent der Aktien der Pécsér Kohlengruben und die Aktienmehrheit der Ung. See- und Flußschiffahrt-Gesellschaft erworben. Dieses Konsortium sei die Ursache dessen, daß die Baranya so plötzlich geräumt werden mußte. (Hierzu bemerkt das M.A.B.: Diese Meldung verleiht nach bekannter Manier jedermann, der die maglosen serbischen Forderungen nicht unbedingt zu unterstützen geneigt ist.)

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Abschwächung der ungarischen Krone in Zürich fand heute ihre Fortsetzung; nach dem gestrigen Kurs von 1.42 1/2 wird heute die Notierung mit 1.40 gemeldet, der Rückgang beträgt somit 2 1/2 Punkte.

Das selbe Schicksal trifft auch die österreichische Krone, die von -65 auf -62 gewichen ist, während die österreichische gestempelte Krone sogar von -54 auf -47 sank. Abgeschwächt haben sich außerdem Agram um 20, Bukarest um 18, Berlin um 8 Punkte, die übrigen Devisen blieben in Zürich unverändert. Der heutige Markt gestaltete sich heute ziemlich lebhaft, hauptsächlich für die österreichischen Zahlungsmittel, die sich von ihrem gestrigen Kurssturz fast gänzlich erholten, wo hingegen Dollar um 6, Lei um 4, Sokol um 3 und Dinar um 19 Punkte billiger wurden. Die Erholung der Wiener Devisen ist darauf zurückzuführen, daß die Wiener Spekulation die gestrigen gekauften und bis 328 hinaufgetriebene ungarische Devisen heute stark auslor, was ein Sinken des Kurses bis 303 und dementsprechend bei uns ein Steigen der Wiener Auszahlung zur Folge hatte.

(Der Banknotenumsatz.) Der Finanzminister hat angeordnet, daß die ungarisch gestempelten 100 Kronen-Banknoten vom 10. bis 30. d. seitens des Noteninstituts und der Staatskassen mit einem 25prozentigen Abzug, also mit 75 Prozent als Zahlung oder zum Wechseln angenommen werden. Diese Verordnung bezieht sich nicht auf die Baranya. Eine weitere Verordnung verfügt, daß in der Baranya die mit der ersten jugoslawischen Ueberstempelung versehenen Banknoten mit 70 Prozent des Nennwertes vom 7. bis 13. d. eingelöst werden.

(Vom Getreidemarkt.) Die Situation des Getreidemarktes hat heute keine Veränderung erfahren. Die Mühlen besorgen nur ganz geringfügige Einkäufe und bewilligen für Weizen 1460-1465 K.,

Barität Budapest, für Roggen 1080-1100 K. ab Station. Braugerste mittlerer Qualität erzielt 1525 Kronen. Kolbenmais ist besser ausgetrieben, notiert 960 K. ab Station, Hafer 1300-1340 K. ab Station, Altschohnen 1700-1800 K., neue 1900-2000 Kronen.

(Die Einlösung der Zwangsanleihebons.)

Wir erhalten heute die folgende Zuschrift: Geehrte Redaktion! Seit Jahren eifrig Leserin Ihres Blattes, veranlaßt mich die Veröffentlichung eines an Sie gerichteten Briefes, auch einige Zeilen in dieser Sache an Sie zu richten, um Sie umso mehr anzusprechen, durch Ihre Intervention die ehebaldige Herausgabe der beschlagnahmten Beträge unter 1000 K. zu bewirken. Auch ich gehöre zu denen, der die 980 K. sehr weh tun, welche mir seinerzeit bei der Abstemplung weggenommen wurden, glauben Sie mir, ich könnte das Geld sicherlich sehr gut brauchen und wäre mit Sehnsucht jeden Tag, lüchle eifrig täglich in den verschiedenen Rubriken nach den erlösenden Worten "Ihr bekommt Euer Geld". Aber bis nun immer vergeblich. Kürzlich allerdings ein kurzer Hoffnungsstimmer in einer Mitteilung für den 15. August, viele meiner guten Bekannten und auch ich haben mit großer Hoffnung diesem ereignisvollen Tag entgegen; umso größer war die Enttäuschung; wieder war nichts von diesem Geld zu hören. In der freudigen Hoffnung, durch Ihr weres Blatt eher zu unseren paar Kronen zu kommen, die wir so notwendig brauchen, grüßt Sie

Hochachtungsvoll Budapest, 7. September, eine eifrig Leserin Ihres Blattes.

(Der Sitz der Pécsér Kammer.)

Infolge der serbischen Weigerung ist die Pécsér Handels- und Gewerbetammer nach Kaposvár übersiedelt. Die Industrie- und Handelsinteressenten von Kaposvár und Umgebung machten heute bei dem Handelsminister Ludwig Pogesbalm ihre Aufwartung, damit die Kammer in Kaposvár verbleibe. Der Handelsminister erklärte, daß die Kammer nach Pécs verlegt werden müsse, doch sei bei einer Neuregelung der Kammerfrage in Transdanubien nicht ausgeschlossen, daß auch in Kaposvár eine Handels- und Gewerbetammer errichtet werde.

(Fabrikierkriege in Gölnczstale.)

Aus Kés-märk wird gemeldet: Zwei blühende Industrienunternehmen in Gölnczstale werden demnächst infolge der Abschneidung des bisherigen Exportmarktes ihren Betrieb einstellen müssen. Die Balkische Kettenfabrik in Gölnczstale und die Kompradische Messerfabrik in Szosk werden ihre Betriebe nach Ungarn verlegen, da sie ihre Produkte nicht in der Slowakei plazieren können. Zu Weizenfeld feiern die Eisenhütten, in Szompolnok die Zinkfabrik, in Prackfalva die Stahlfabrik und in Merény sämtliche Eisenfabriken.

Auswärtige Börse.

Wien, 7. September. (Effektenbörse.) Die Börse war heute wesentlich ruhiger veranlagt als gestern. Sowohl auf dem Valuten- als auch auf dem Effektenmarkt trat nach der gestrigen fürnämlichen Aufwärtsbewegung ein Rückschlag ein, der sich jedoch in verhältnismäßig engen Grenzen bewegte. Die vom Finanzkomitee des Völkerbundes eingelagerte und der Börse gegen Ende des Verkehrs bekanntgegebene Nachricht, daß für die Auszahlung der Vorschüsse auch schon vor der allgemeinen Aufhebung des Generalpandesrechts Vorkehrungen getroffen sei und die unglücklichen Meldungen über den Stand der Kreditfrage jeder Begründung entbehren, hatte schließlich eine weitere Abschwächung verursacht. Dollars gingen von 1265 bis 1235 und holländische Noten von 15.25 bis 14.90 zurück. Auf dem Anlagemarkt war die Haltung ruhig. Kriegsanleihen waren nur wenig verändert. (M.A.B.)

Wien, 7. September. Devisen: Budapest 296.50 bis 293.50, Berlin 1312, Newyork 1200, Prag 1492, Bukarest 1310, Mailand 5180, Paris 9130, Brüssel 8940, Zürich 20.775, Amsterdam 38.150, London 4460, Belgrad 2507, Agram 628, Sofia 922.50, Warschau 28.50. Valuten: Ungarische Kronen 300.50 bis 303.50, deutsche Mark 1308, Dollar 1187, Sokol 1487, Lei 1309, Lire 5160, französische Franc 9080, belgische Franc 8900, Schweizer Franc 20.550, holländische Gulden 37.750, englische Pfund 4430, jugoslawische Dauler 2497, Lema, polnische Mark 32.

Berlin, 7. September. Devisen: Amsterdam 2957, Brüssel 703.25, Christiania 1216.25, Kopenhagen 1638.35, Stockholm 2001.95, Sestingors 127.60, Rotterdam 406.05, London 348.15, Newyork 94.02 1/2, Paris 117.75, Zürich 1605.35, Madrid 1223.75, Wien 9.83, Prag 112.60, Budapest 22.27 bis 22.32.

Zürich, 7. September. (Schluß.) Devisen: Berlin 627, Holland 185.50, Newyork 587, London 21.79, Paris 115, Mailand 25.40, Brüssel 44, Kopenhagen 101.25, Stockholm 125.50, Christiania 76.50, Madrid 76.10, Buenos Aires 175, Prag 7.05, Budapest 1.40, Agram 3, Bukarest 6.42, Warschau 17, Wien 62, österreichische gestempelte Noten 47.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 7. September

(Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Antrieb: 66 Stück Stiere, 401 Stück Ochsen, 373 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, 77 Stück Jungvieh, Nachtrieb - Stück, zusammen 925 Stück. Preisnotierungen: Maffochsen guter Qualität von 38 K. bis 49 K., annehmbar - K. Maffochsen mittlerer Qualität von 28 K. bis 36 K., Maffochsen minderer Qualität von 20 K. bis 27 K., Stiere besserer Qualität von 32 K. bis 38 K., annehmbar - K., Stiere minderer Qualität von 22 K. bis 31 K., Kühe besserer Qualität von 33 K. bis 43 K., annehmbar - K., minderer Qualität von 20 K. bis 31 K. Beindvieh und minderes Vieh von 15 K. bis 19 K. Jungvieh von 18 K. bis 24 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Infolge kleineren Antriebes sind die Preise um 2 bis 3 K. per Kilogramm gestiegen. Tendenz lebhaft.

Budapester Zuchtviehmarkt vom 7. September

(Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Antrieb: lebende Schweine 980 Stück. Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität von 106 K. bis 110 K., II. Qualität von 95 K. bis 105 K., III. Qualität von 82 K. bis 94 K., Leber von 65 K. bis 80 K., geschochene Schweine von 100 K. bis 130 K., alles per Kilogramm; geschochene Kalber von 52 K. bis 64 K. per Kilogramm bei unterm Abichlag, lebende Kalber zu 34 K. per 43 K. per Kilogramm. - Tendenz lebhaft.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Ein wird in Er durch das mehreren ein starker in Wissenst merkwürdige des ausgeit eine seltsam Mar, daß es hülle eine Kopf in feud eine Leuden man sie hoch laut hatfchen ziehen. Diese bishen Jübr Schlimmeren gleiter Siem Als der Auf mens herant hob Siemens inopf langfan erbielt dabei Er wie also ei Er war auch bald wieder i Pyramide hi (Die Bir treuester Arb gelingen will, es tröflich sei lichen Watt tros notorisch los zu sein. D rin, die vor 47) Die beide wadere Verich du Louvre in Francois I. zu Maltar i Aber Herr D Wagens und merkhaftkeiten. Du v gehalten wird dein Prestige Die Jahr sie recht an die das Zusammen Ausicht stellte. Du ge jagte Mr. Dra Klein, i im Vorzimmer es an der Zeit Die Wlad zum Zeichen d menschliche We seitdem sie Dies wohnte. Es war be zige Kerze beleu den betrat. Die Unglü danken verjante - Herrin, der Refontales von der jungen Laurence e emporgeschwellt, welches ihr zu - Ah, jaq Fauteuil zurück von Paulette! So sprich doch! - Das Ed - Heute? - O, nein! - Vor zwo bald in Paris sie ist vielleicht ... Du ant dein Stillschweig sparen will! Me ... Meine werde sie in eine blide! ... Ah, ich Tiere und harri sie ruft und ihr in die Arme dei Herz, welches nicht Und sie stütz sie zurückhalten f welche ihr als de sichen ihren Kläffe Stait des vi sie in ihre Arme Mann, welchen j



KAUF, VERKAUF

Zäpfse Zähne bis 40 Kr., Gold, Silber und Antiquitäten... Aggteleki-utca 5. Korrespondenzkarte komme.

Brilliant, eckert, hamisfogakat legdrágábbak veszek. Gross Antal, Jozsef-körút 23. telemelet.

Brillians, arany, ezüst, platinát legmagasabb napi árban veszek. Deutsch, ékszerész, Károly-körút 28. Gerleóczy-utca mellet.

Fényképező gépeket, prizmas távcsöveket stb. veszek, eladók, becserélek. Radó, Budapest, IV., Evetmet-tér 5.

BEKLEIDUNG

Kaufe von Herrenstoffen abgeleaste Herrenkleider zu Höchstpreisen. Braun, Karoly-körút 13. Jozsef 115-20.

Großer Gelegenheitsverkauf in Pelzmänteln u. Garnituren. Almásy-u. 14. Steiner.

Damen Herbjmäntel, Stoffe, Stoffe u. Seidenkleider, Schuhe, Gelegenheitskleider, zu haben. Almásy-utca 4.

Abend- u. Abendkleider, Abendentrees werden ausgegeben. Almásy-u. 14. Steiner.

Gegenwärtig können Sie noch billig im Salon Wozasek, Miksa, 14. Damenkleider, Pelzen, etc. IV., Váci-utca 19. I. 6.

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Feinwäsche, etc. Lipót-körút 12. 34740

Divatós jutányos nőfelöltök, kosztüm, ruha, bluz Holzer souterrenjében, Kossuth Lajos-utca.

Chicidés Damentölköket, Feinwäsche, etc. Jozsef-körút 69.

OFFENE STELLEN

Als Begleitmann auf der Reise nach Italien wird ein intelligenter Italiener (speziell über die Kunst der italienischen Eintritt) gesucht. Meldungen beim Nagy Testverek, Bathory-utca 10, nachmittags 4-6 Uhr.

Zünftige Anwerber(innen) sind eingeladen werden aufgenommen. Városház-utca 3.

Engelwächter Plakat gegen Gehalt und Provision wird aufgenommen. Unter „Städtische 191“ an die Exp.

Deiniges Fräulein wird zu einem jährigen Mädchen gesucht. Jozsef-körút 26, Widgahalle.

STELLENGESUCHE

Intelligens leány textilgyárba raklárnaknak ajánlkozik. Levél „Rozália 162“ jellegre a kiadóba.

Elsőrangú fehérvarró nőmehelyzetet önként ajánlkozik. Levél „Laura 163“ jellegre a kiadóba.

Beidatitgung sucht Nachmittags 3-8 Uhr Bürgerstr. 16. Unter „Vertrauensstellung“

Zünftige deutsch-englische Redogatin mit akademischem Bildungsniveau sucht Stunden. Briefe unter „Prima Hieronymus“ an die Exp.

Intelligentes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder Geheilschreiberin zu einem kleinen Salon. Unter „S. 19“ an die Exp.

DIENST U. ARBEIT

Deiniges Radon für alles wird aufgenommen. Lukács, Király-utca 88.

Délutánra hat éves leányom mellé keresek megbízható nő, ki lakásban foglalkozhatik, előnyben részesül. Ajánlatok Komoly 282723. Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7.

Német szobaleány aki varni tud és gyermekszereket, jó helyre találhat. Népszinház-utca 19, IV. 4.

Damenkleider mit Zeugnis (Nüchtern), empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern reich und zu billigen Tagespreisen. Damjanich-utca 36, Parterre 2. 4197

UNTERRICHT

Erzieherinnen. Sonnen mit hohem Gehalt suche dringend. Bureau Szeghed, Arena-ut 58. Telefon.

Urhölgyek és urleányok részére modellkészítési, szabászi és varrótanfolyam gyors és könnyű, párisi módszer szerint. Parisban diplomát nyert urinó vezetése alatt. Delelőti és delutáni tanfolyam magyar, német és francia nyelven. Össze nem tévesztendő utazott szövegű más hirdetésekkel, mert ez az utazott csak P. Kollár Paulette néven Váci-utca 20, IV. em. 4 alatt létezik. 12623

Gymnásiumban teljesen örekléggel, tanításban jártas muhelyemmel hallgató elváltja közepiskolai tanulók lelkiismeretes korrepetitóját. Hébert is tanit. Ginczler H. VIII., Némel-utca 6, I. 9. 4189

Fräulein sucht Stunden für die Vormittage. „Unterriht 189“ an die Exp.

Gebe normirtas deutsche Stunden. Unter „S. 180“ an die Exp.

Geprüfte Kindergärtnerin wird zu zwei Kindern, 4 und 6 Jahre alt, für die Nachmittagsstunden gesucht. Reményi, Pasareti-ut 73, Parterre.

Deiniges Fräulein mit langjähriger Zeugnissen sucht Stelle tagsüber. Unter „S. 8“, Damjanich-utca 25c, I. 8. 4190

Intelligentes deutsches Kindermädchen sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern, helfe auch im Haushalt. Briefe unter „Nur bejeres Hans 194“ an die Exp.

Frangaise donne leçons. Zoltán-u. 11. I. 5. 11685

Német házasszony leánya mellé felvétetik. Jelentkezés 1-3-ig Damjanich-utca 56, I. 2. 16255

Középkorú izraelita nő nagyobb gyermek mellé ajánlkozik. Cim: Kazinczi-utca 27, II. 21. Található 11 óratól 2 óráig, este 6-tól 9-ig. 4192

Erzieherin, Deutsch, Französisch oder Englisch, wird zu 2 größeren Kindern sofort aufgenommen. Váci-ut 34, III. 1 (vis-à-vis der Gerbinanbrücke).

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnent, Stundentehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugerichte empfiehlt und placiert selben Tages (Zentralbüro) Nagykorona-utca 3. Telephon.

Első kézből vásároljon hangszereket, zongorát, gram-mophont! Sternberg, királyi udvari hangszergyárban. Rákóczi-ut 60.

Zongorák, pianinók adásvétele, ujjalkitása: Sternberg hangszergyárban, Rákóczi-ut 60.

Zongorabérlés, karbantartás, hangolás, javítás: Sternberg, királyi udvari hangszergyárban (Rákóczi-ut 60).

Realitas - Műtársaság, Erzsébet-körút 27, Telephon: József 121-33, Telegrammadresse: Realitas - Budapest.

Rózsadombon 9 szobás emeletes villa garázeval, beköltözéssel, 3 es félmillióért eladó. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16665

Rákoshelyen Isaszegi-utca 23. szám alatt egyholdnyi gyümölcsös kertben álló, azonnal elfoglalható, ház eladó.

Balaton mellett villatellékek, Budapest környékén háztelek kedvező feltételekkel eladók. Villatelep építő r.-t., V., Lipót-körút 9.

Aditgung! Größere, kleinere Familienhäuser, zwei, drei, vier, fünf bis sechs Zimmer, sofort bezugsbar, mit großen Gärten, für Gärtnerai geeignet, und zwar in Bék., Öst., Mäh., Böh., Böhmen, etc. in zahlreichsten Umgebungen nahe zu Budapest, zu billigen Preisen zu verkaufen. Zeitg., Terontmanoffe 11.

Családiház, főtúvonalon, villanyos mentén, 260.000 koronáért azonnal beköltözhető négyszobás lakással eladó. Kisebb családház háromszobás azonnal beköltözhető lakással, szép kerttel, 140.000-ért eladó. Családi sarokház Kőbányán, közvetlen villanyos mellett, háromszobás lakás összes mellékhelyiségekkel, azonnal beköltözhető, 300.000 koronáért eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8656

Elsősorú fővárosi kétemeletes bérházzal Zala megyei 100 magyar holdas birtokmal teljes élő és holt felszereléssel, épületekkel együtt. Pest megyében 25 holdas birtok 8 hold szőlővel, 2 lóval, 1 tehén, teljes gazdasági és szőlőszeti felszereléssel, hordókkal, gazdasági épületekkel eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8657

Körúton belül, frequens helyen, egyemeletes sarokház, Rákóczi-ut közepében, ipartelep, áruháznak. 1 millió 200.000 kor. eladó. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16636

Farkasréti végállomástól 20 percre, 2 holdas gyümölcsös, 3 szobás lakással, vízvezetékkel, istálló és házmesteri lakással, részbeni birtokmal, 280.000 kor. eladó és beköltözhető. Huszárnál, Zrinyi-utca 1. 16662

Rákóczi-ut közepében 4 emeletes bérház 3 szobás beköltözéssel, 90.000 kor. bérjövédellel, 1 millió 400.000 koronáért eladó. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16665

Eladó villák. Krisztinánál nyolcszobás urasági, beköltözhető, legszébb kivitelben, kétféle hőszigetelés. Stefánia-utcai urasági villa kétféle hőszigeteléssel. Thököly-utcai ötszobás beköltözhető kilencszobás. Déli vasútnál négyszobás beköltözhető nyolcszobás. Tisztviselőtelepen hatszobás kilencszobás. Tisztviselőtelepen kétféle lakásos egy millió kétszáz ezer. Obudán családi ház négyszázötvenzer. Rákosszentmihály, Rákospalota, Pestszentlőrinc, Újpest, a környék bármely részén százszázötven ezer. Schlessinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. 11598

Birtokokat, birtokteleket keresek 20-1000 holdig azonnal készpénzfizetés mellett, külföldi megbízón részére. Közvetlen ajánlatokat tulajdonosoktól sürgösen kérek. Dániel, ingatlanforgalmi, Lipót-körút 13. 7145

Geidäftsbaus Budapest, drei einzimmerige Wohnungen, zweizimmerige, mit Keller u. Stall 250.000 K., „Sdea“, Dohány-u. 12. (3093) 16850

Familienhaus in Nagytétény, 160 Quadratmeter, einzimmerige Wohnung, zweizimmerige, mit Keller u. Stall 250.000 K., „Sdea“, Dohány-u. 12. (3093) 16851

Birtokaink Gömörme-gyében 70. Veszprémben 120. Szolnokmegyében 75. 60. 40. Pestmegyében 70. 1260. Szabolcsmegyében 490 holdas. Szőlőbirtokok, kisebb-nagyobbak, alkalmi áron eladók. Dániel, ingatlanforgalmi, Lipót-körút 13. 2487

Eladó bérházak. Dunai rakparton adómentes, gyönyörű ötszobás, Dunara néző, azonnal beköltözhető. Lánchídánál adómentes, beköltözhető, 2.500.000. Bakács-térenél adómentes, négyemeletes, négyszoba, beköltözhető, 2.300.000. Andrassy-utnál háromemeletes, beköltözhető, 1.500.000. Damjanich-utca-ban háromemeletes, beköltözhető, 1.700.000. Keletinél háromemeletes sarokház, 1.500.000. Rákóczi-utnál négyemeletes, beköltözhető, 1.500.000. Albrecht-utnál kétemeletes, négyszobás, beköltözhető urak, 1.200.000. Háromemeletes, legforgalmasabb helyen, nagy hozadékkal, 1.200.000. Schlessinger, Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21. 11510

Rákossigetén háromszobás beköltözhető családház, minden elfogadható árért eladó. Rákospalotán egytel-ötszobás lakással, beköltözhető, családiházak rendkívül olcsó áron eladók. Dániel, ingatlanforgalmi, Lipót-körút 13. 7144

Sau. I. Albertgasse, einstödig, 16 Zimmer, 2 Küchen, 2 Badezimmer, Garten und Obengarten, 385 Quadratmeter; vierzimmerige Wohnung; sehr begehrt, um 560.000 K. zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-utca 12. (3089.) 16849

Familienhaus in Budapest, 1200 Quadratmeter, Stein-gebäude, Biegbad, 2 Zimmer mit Nebenlokalitäten, Zettengarten, um 50.000 K. zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-utca 12. (3017.) 16848

Familienhaus in Kőbánya, 313 Quadratmeter, zweizimmerige Wohnung mit Nebenlokalitäten, elektrische Beleuchtung, Gemüde- und Stummengarten, um 95.000 Kronen zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-utca 12. (3056.) 16873

Alagon 1700 □-öl ötszobás urház minden mellékhelyiségekkel, gazdasági épületekkel, 7000 □-öl hozzá kapható, eladó. Római fürdő vonalon gyönyörű villa, angol stílusú építkezés, négy hold földdel, gazdasági épületek egy millió kétszáz ezer. Schlessinger, Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21. 11509

Belvárosi prima, egyszerű vendéglő 500.000-ért és másik 260.000-ért modern kétszobás lakással eladó. Puskó-iroda, Baross-utca 86. 12752

Elsőrangú vendéglő, étterem, napi 18 ezer korona forgalommal, ugyan olyan házakkal, jutányos áron eladó. Puskó, iroda, Baross-utca 86. 12751

Sarok fűszerüzlet négyszobás lakással, jutányos áron eladó. Puskó, iroda, Baross-utca 86. 12650

Mészárszék urinegyedben, két rakott tokével, 8. kerület legforgalmasabb helyén, mely 35 éve fennáll, konkurencia nélkül, háromszobás lakással, súlyos betegség miatt tulajdonos eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8652

Borozó erős italfogyasztással, háromszobás parkettes lakással, családi okok miatt 130.000-ért eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8653

Fűszerüzlet VI. kerületben, kétszobás lakással, butorral együtt 70.000 koronáért azonnal eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-utca 22. 8654

Kávéházban in der Baross-gasse, überaus verkehrsreich, mit einzimmeriger Wohnung, dringend zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-u. 12. (3094.) 16852

Fűszerüzlet in der Jellachgasse, mit ansageichnem Geschäftszugang, um 75.000 Kronen zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-u. 12. (3093) 16851

Vendéglő, elsőrangú, nagy éttermekkel, 3 szobás lakással, napi 3 hektó italfogyasztással, erős konyhával, tulajdonos 18 éve bírja, visszavonulás véget eladó. Vételhez sürgyár hozzájárul. Neumann, Wesselenyi-utca 54. 12494

GESCHÄFTE

Belvárosi prima, egyszerű vendéglő 500.000-ért és másik 260.000-ért modern kétszobás lakással eladó. Puskó-iroda, Baross-utca 86. 12752

Elsőrangú vendéglő, étterem, napi 18 ezer korona forgalommal, ugyan olyan házakkal, jutányos áron eladó. Puskó, iroda, Baross-utca 86. 12751

Sarok fűszerüzlet négyszobás lakással, jutányos áron eladó. Puskó, iroda, Baross-utca 86. 12650

Mészárszék urinegyedben, két rakott tokével, 8. kerület legforgalmasabb helyén, mely 35 éve fennáll, konkurencia nélkül, háromszobás lakással, súlyos betegség miatt tulajdonos eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8652

Borozó erős italfogyasztással, háromszobás parkettes lakással, családi okok miatt 130.000-ért eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8653

Fűszerüzlet VI. kerületben, kétszobás lakással, butorral együtt 70.000 koronáért azonnal eladó Szilágyinál, Főherceg Sándor-utca 22. 8654

Kávéházban in der Baross-gasse, überaus verkehrsreich, mit einzimmeriger Wohnung, dringend zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-u. 12. (3094.) 16852

Fűszerüzlet in der Jellachgasse, mit ansageichnem Geschäftszugang, um 75.000 Kronen zu verkaufen. „Sdea“, Dohány-u. 12. (3093) 16851

Vendéglő, elsőrangú, nagy éttermekkel, 3 szobás lakással, napi 3 hektó italfogyasztással, erős konyhával, tulajdonos 18 éve bírja, visszavonulás véget eladó. Vételhez sürgyár hozzájárul. Neumann, Wesselenyi-utca 54. 12494

Vendéglő I. kerületben, házakkal, beköltözhető háromszobás lakással, bárkinek ritka alkalmi vétel. Bővebbet Szilágyinál, Főherceg Sándor-u. 22. 8655

Kávéterem, elkezdte, szép lakással, keletpalyaudvarmal, sürgösen eladó. Kelecsényi, Szövetség-utca 39. 14196

Vendéglő, belvárosba, napi 5 ezer korona forgalommal, háromszobás, fürdőszobás lakással, 200.000 kor. sürgösen eladó. Kelecsényi, Szövetség-utca 39. 14197

Fűszer-, csemegeüzletet családi tragediam miatt minden elfogadható áron eladó. György, Conti-utca 7. 13951

Élelmiszer, fűszerüzlet huszonkétezerért eladó. „Saturnus“, Baross-u. harmincnyolc. 13969

Forgalmas, nagy sarok-kávéház, családi okok miatt eladó. Neumann-ügynokség, Wesselenyi-u. 54. 12491

Aranybányr. Kávéház, főtúvonalon, szép lakással eladó. Országos iroda, Wesselenyi-u. 54. 12492

Fűszerüzlet, forgalmas utvonalon, lakással eladó. Neumann, Wesselenyi-u. 54. 12493

Nyugati közelében üzleti helyiség, egyzobás lakással 55.000 K-ért átadó Huszárnál, Zrinyi-utca 1. 16669

Vendéglők, lakások nagy választékban Radonál, Szonyd-u. 11. Fűszer-, csemege-, élelmiszerüzletek, lakások, szobák, fodrász-üzletek Nyugatnál, kávé-mérések lakással, üzleti helyiségek 50.000-tól. Radó, Szonyd-u. 11. 11749

Fűszerüzlet in der Nagymező-utca, Auslage, mit Telephone und Einrichtung, zu übergeben. Dohány-u. 12. (3045) 16856

Fűszerüzlet in der Nagymező-utca, Auslage, mit Telephone und Einrichtung, zu übergeben. Dohány-u. 12. (3043.) 16855

Financirozó kétszáz ezerrel, havi hater és haszonmegosztásra keresetlek. Targyal „Saturnus“, Baross-utca harmincnyolc. 13968

WOHNUNGEN Mietung, Vermietung

Három szó. Lakás, üzlethelyiség, családház Huszárnál, Zrinyi-u. 1. Telefon 81-08. 16624

Butorozott szobákat díjlanul herbe adom. „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. Telefon 120-78. 6491

Butorozott szobák konyhabasznalattal is, összes fúvonalakon. „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. 6492

Gargonlakások, rendelők, leposházi bejártal kiadók. „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. 6493

Kisebb-nagyobb lakások őrösen átadók. „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. 6494

Józsefvároshan souterren cukrászüzletmenny- és cukorkészítészre komplet berendezve. Telefonhívóval 40.000 K-ért eladó. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16657

Király-u. 1 szobás, előszobás, konyhás, fürdőszobás lakásom elcserelelém VI. VII. kerületre 2-3 szobásra ráfizetésel. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16660

Esztergomi 4 szobás lakásom elcserelelém ráfizetésel V. VI. kerületi, esetleg budai 3-4 szobásra. Ajánlatot Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16667

Belvárosban 30x10 méretű nagy helyiség áruháznak 500.000 K-ért eladó. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16661

Zimmer vermieten mit gasis und feben entzerrchende Meier. „Sdea“, Dohány-u. 12. 16827

Wohnungen suchen wir für wohnungsberechtigten Antrageher Prompte u. diskrete Beantwortung. „Sdea“, Dohány-u. 12. 16829

Möblierte Zimmer stets in großer Auswahl bei „Sdea“, Dohány-u. 12. 16831

Süde bald bezugsbereite möblierte oder unmobilierte Zimmer-Wohnung. Briefe unter „Stadtmaße 102“ an die Exp. 4192

Kisebb, nagyobb lakások igényjogosultaknak átadók. Lloyd ért. Baross-tér 15. felem. 13411

Belvárosban portálós helyiség forgalmas helyen 30x5 földszinti, 6x5 souterren 600.000 K-ért átadó Huszárnál, Zrinyi-utca 1. 16665

Telefonos irodák minden kerületben kaphatók „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. 6495

Lakásátadásokat legdiszkrétebben, legvorsabban kezvelitunk. „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. Telefon 120-78. 6496

Elcserelem Gizella-ut 2 szobás udvari, modern lakásom ráfizetésel V. VI. kerületi, koruton belüli 3-4 szobásra. Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16659

Erzsébet-körúton félemeletű nagy helyiség alerbe Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16664

Nagymező-utcában 12 szobával eloszóval irodának átadó. Huszárnál, Zrinyi-utca 1. 16664

Atadom 2 szobas modern utcai 2 szobas lakasom Andrassy-uton, albérle butorral, ágymével, konyha és fürdőszobával, cseledszobával, feleire 60.000 koronáért Huszárnál, Zrinyi-u. 1. 16663

Elemér-utcai szoba, konyhas lakasom elcserelelem 2 utcai szobásra. Rákóczek, Lloyd értékesítő, Baross-tér 15. felemelet. 12312

Zimmer mit guter Verpflegung zu haben. Antrage für Herrn oder Dame. Briefe unter „Deutsche Konversation 138“ an die Exp. 4193

Kilenc üzlethelyiség portálós, Rákóczi-uton, novemberbeli bérbeadó. „Commercia“, Vilmos császár-ut 22. 6497

Lakásokat, kisebbeket, nagyobbakat, azonnali megvételre legnagyobb diskrecció mellett keresünk. Radó, Szövetség-u. 11. 11750

Bárhöl lehetöleg Budán, külterken veszek 2 szoba, konyhás lakást 12-15.000 koronáért. Ajánlatot Huszárnál, Zrinyi-utca 1. 16668

GELDDARLEHEN

Realitas - Műtársaság, Erzsébet-körút 27. Telephon: József 121-33. Telegrammadresse: Realitas - Budapest. 5842

Jelzálog kölcsönt beharazkra, birtokokra, I. II. helyre gyorsan folyósítunk. „Sola“ korekedelmi R.-t., Király-utca 87. József 25-52. 9205

GESUNDHEITSPFLEGE

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Lugosi, Rákóczi-ut 71, I. 10. 4187

HEIRATSANTRÄGE

Süde möblierte, christliche, mittelmäßigen Biet, 60jährig, mit etwas Vermögen zu heiraten. Gehalt habe ich. Briefe unter „Städtisches Heim 071“ an die Exp. 4071

Uniere vierzigjährige diplomierte februarische Schmeier, Israelitin, pedantische Hausfrau, große Wohnung, Gehalt, möchte mit an nur nachweisbar anständigen Herrn abermals heiraten. Nichtanonyme Anträge. „Meine Tagesbesonderheit“, Siron, Annoncenexpedition, Vilmos császár-ut 33. 20217

KORRESPONDENZ

Süde ehobare Bekanntheit eines älteren Herrn. Unter „Graz 151“ an die Exp. 1814

Abonnenten 360 Kronen; monatlich 35 Mäntel und 3

Westung

Gleichwie ronen gegen Frage unentig auch bezüglich nor zwei Tage agentur die A Rot an die u Vorstellungen heutigen Meid jches Blatt off tenferenz auf jchört wurde. hierüber die B aus. Dieses Bl in der westun über unbedingt ante andererje wahren, auf Bertrages beji weiter das Pa Spiel unbedingt Ungarn förder Verständigung gerne jehen. I rend